

Emser Zeitung

Preis der Anzeigen

Die einspaltige Zeile
oder deren Raum 15 Pfg.
Reklamezeile 50 Pfg.

Redaktion und Expedition
Ems, Römerstraße 95.
Telephon Nr. 7.

(Preis-Anzeiger.)

(Lahn-Bote.)

(Preis-Zeitung.)

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 260

Bad Ems, Montag den 6. November 1916

68. Jahrgang

Ein neues Königreich Polen.

Manifest an die Polen.

Berlin, 5. Nov. Folgendes Manifest wird heute dem Kaiserlichen Generalgouverneur in Warschau, der Artillerie von Beseler, verkündigt:

„Ihr Bewohner des Generalgouvernements Warschau!“

„Ihr Majestät der Deutsche Kaiser und Seine Majestät der Kaiser von Österreich und Apostolischer König von Ungarn!“

„Ihr Majestät der Deutsche Kaiser und Seine Majestät der Kaiser von Österreich und Apostolischer König von Ungarn!“

„Ihr Majestät der Deutsche Kaiser und Seine Majestät der Kaiser von Österreich und Apostolischer König von Ungarn!“

„Ihr Majestät der Deutsche Kaiser und Seine Majestät der Kaiser von Österreich und Apostolischer König von Ungarn!“

„Ihr Majestät der Deutsche Kaiser und Seine Majestät der Kaiser von Österreich und Apostolischer König von Ungarn!“

„Ihr Majestät der Deutsche Kaiser und Seine Majestät der Kaiser von Österreich und Apostolischer König von Ungarn!“

„Ihr Majestät der Deutsche Kaiser und Seine Majestät der Kaiser von Österreich und Apostolischer König von Ungarn!“

„Ihr Majestät der Deutsche Kaiser und Seine Majestät der Kaiser von Österreich und Apostolischer König von Ungarn!“

„Ihr Majestät der Deutsche Kaiser und Seine Majestät der Kaiser von Österreich und Apostolischer König von Ungarn!“

„Ihr Majestät der Deutsche Kaiser und Seine Majestät der Kaiser von Österreich und Apostolischer König von Ungarn!“

„Ihr Majestät der Deutsche Kaiser und Seine Majestät der Kaiser von Österreich und Apostolischer König von Ungarn!“

„Ihr Majestät der Deutsche Kaiser und Seine Majestät der Kaiser von Österreich und Apostolischer König von Ungarn!“

„Ihr Majestät der Deutsche Kaiser und Seine Majestät der Kaiser von Österreich und Apostolischer König von Ungarn!“

„Ihr Majestät der Deutsche Kaiser und Seine Majestät der Kaiser von Österreich und Apostolischer König von Ungarn!“

„Ihr Majestät der Deutsche Kaiser und Seine Majestät der Kaiser von Österreich und Apostolischer König von Ungarn!“

„Ihr Majestät der Deutsche Kaiser und Seine Majestät der Kaiser von Österreich und Apostolischer König von Ungarn!“

„Ihr Majestät der Deutsche Kaiser und Seine Majestät der Kaiser von Österreich und Apostolischer König von Ungarn!“

„Ihr Majestät der Deutsche Kaiser und Seine Majestät der Kaiser von Österreich und Apostolischer König von Ungarn!“

„Ihr Majestät der Deutsche Kaiser und Seine Majestät der Kaiser von Österreich und Apostolischer König von Ungarn!“

„Ihr Majestät der Deutsche Kaiser und Seine Majestät der Kaiser von Österreich und Apostolischer König von Ungarn!“

„Ihr Majestät der Deutsche Kaiser und Seine Majestät der Kaiser von Österreich und Apostolischer König von Ungarn!“

„Ihr Majestät der Deutsche Kaiser und Seine Majestät der Kaiser von Österreich und Apostolischer König von Ungarn!“

„Ihr Majestät der Deutsche Kaiser und Seine Majestät der Kaiser von Österreich und Apostolischer König von Ungarn!“

„Ihr Majestät der Deutsche Kaiser und Seine Majestät der Kaiser von Österreich und Apostolischer König von Ungarn!“

„Ihr Majestät der Deutsche Kaiser und Seine Majestät der Kaiser von Österreich und Apostolischer König von Ungarn!“

„Ihr Majestät der Deutsche Kaiser und Seine Majestät der Kaiser von Österreich und Apostolischer König von Ungarn!“

„Ihr Majestät der Deutsche Kaiser und Seine Majestät der Kaiser von Österreich und Apostolischer König von Ungarn!“

„Ihr Majestät der Deutsche Kaiser und Seine Majestät der Kaiser von Österreich und Apostolischer König von Ungarn!“

„Ihr Majestät der Deutsche Kaiser und Seine Majestät der Kaiser von Österreich und Apostolischer König von Ungarn!“

„Ihr Majestät der Deutsche Kaiser und Seine Majestät der Kaiser von Österreich und Apostolischer König von Ungarn!“

„Ihr Majestät der Deutsche Kaiser und Seine Majestät der Kaiser von Österreich und Apostolischer König von Ungarn!“

„Ihr Majestät der Deutsche Kaiser und Seine Majestät der Kaiser von Österreich und Apostolischer König von Ungarn!“

„Ihr Majestät der Deutsche Kaiser und Seine Majestät der Kaiser von Österreich und Apostolischer König von Ungarn!“

„Ihr Majestät der Deutsche Kaiser und Seine Majestät der Kaiser von Österreich und Apostolischer König von Ungarn!“

„Ihr Majestät der Deutsche Kaiser und Seine Majestät der Kaiser von Österreich und Apostolischer König von Ungarn!“

„Ihr Majestät der Deutsche Kaiser und Seine Majestät der Kaiser von Österreich und Apostolischer König von Ungarn!“

„Ihr Majestät der Deutsche Kaiser und Seine Majestät der Kaiser von Österreich und Apostolischer König von Ungarn!“

„Ihr Majestät der Deutsche Kaiser und Seine Majestät der Kaiser von Österreich und Apostolischer König von Ungarn!“

„Ihr Majestät der Deutsche Kaiser und Seine Majestät der Kaiser von Österreich und Apostolischer König von Ungarn!“

„Ihr Majestät der Deutsche Kaiser und Seine Majestät der Kaiser von Österreich und Apostolischer König von Ungarn!“

„Ihr Majestät der Deutsche Kaiser und Seine Majestät der Kaiser von Österreich und Apostolischer König von Ungarn!“

„Ihr Majestät der Deutsche Kaiser und Seine Majestät der Kaiser von Österreich und Apostolischer König von Ungarn!“

„Ihr Majestät der Deutsche Kaiser und Seine Majestät der Kaiser von Österreich und Apostolischer König von Ungarn!“

„Ihr Majestät der Deutsche Kaiser und Seine Majestät der Kaiser von Österreich und Apostolischer König von Ungarn!“

„Ihr Majestät der Deutsche Kaiser und Seine Majestät der Kaiser von Österreich und Apostolischer König von Ungarn!“

„Ihr Majestät der Deutsche Kaiser und Seine Majestät der Kaiser von Österreich und Apostolischer König von Ungarn!“

„Ihr Majestät der Deutsche Kaiser und Seine Majestät der Kaiser von Österreich und Apostolischer König von Ungarn!“

„Ihr Majestät der Deutsche Kaiser und Seine Majestät der Kaiser von Österreich und Apostolischer König von Ungarn!“

„Ihr Majestät der Deutsche Kaiser und Seine Majestät der Kaiser von Österreich und Apostolischer König von Ungarn!“

„Ihr Majestät der Deutsche Kaiser und Seine Majestät der Kaiser von Österreich und Apostolischer König von Ungarn!“

„Ihr Majestät der Deutsche Kaiser und Seine Majestät der Kaiser von Österreich und Apostolischer König von Ungarn!“

„Ihr Majestät der Deutsche Kaiser und Seine Majestät der Kaiser von Österreich und Apostolischer König von Ungarn!“

„Ihr Majestät der Deutsche Kaiser und Seine Majestät der Kaiser von Österreich und Apostolischer König von Ungarn!“

„Ihr Majestät der Deutsche Kaiser und Seine Majestät der Kaiser von Österreich und Apostolischer König von Ungarn!“

„Ihr Majestät der Deutsche Kaiser und Seine Majestät der Kaiser von Österreich und Apostolischer König von Ungarn!“

„Ihr Majestät der Deutsche Kaiser und Seine Majestät der Kaiser von Österreich und Apostolischer König von Ungarn!“

„Ihr Majestät der Deutsche Kaiser und Seine Majestät der Kaiser von Österreich und Apostolischer König von Ungarn!“

„Ihr Majestät der Deutsche Kaiser und Seine Majestät der Kaiser von Österreich und Apostolischer König von Ungarn!“

„Ihr Majestät der Deutsche Kaiser und Seine Majestät der Kaiser von Österreich und Apostolischer König von Ungarn!“

„Ihr Majestät der Deutsche Kaiser und Seine Majestät der Kaiser von Österreich und Apostolischer König von Ungarn!“

„Ihr Majestät der Deutsche Kaiser und Seine Majestät der Kaiser von Österreich und Apostolischer König von Ungarn!“

„Ihr Majestät der Deutsche Kaiser und Seine Majestät der Kaiser von Österreich und Apostolischer König von Ungarn!“

„Ihr Majestät der Deutsche Kaiser und Seine Majestät der Kaiser von Österreich und Apostolischer König von Ungarn!“

„Ihr Majestät der Deutsche Kaiser und Seine Majestät der Kaiser von Österreich und Apostolischer König von Ungarn!“

„Ihr Majestät der Deutsche Kaiser und Seine Majestät der Kaiser von Österreich und Apostolischer König von Ungarn!“

„Ihr Majestät der Deutsche Kaiser und Seine Majestät der Kaiser von Österreich und Apostolischer König von Ungarn!“

„Ihr Majestät der Deutsche Kaiser und Seine Majestät der Kaiser von Österreich und Apostolischer König von Ungarn!“

„Ihr Majestät der Deutsche Kaiser und Seine Majestät der Kaiser von Österreich und Apostolischer König von Ungarn!“

Balkankriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

Constanza u. Mangalia wurden von See her beschossen. In Constanza ist Schaden angerichtet. Durch die Küstenartillerie und Mörserangriffe wurden die feindlichen Schiffe vertrieben.

Mazedonische Front

Keine Ereignisse.

Der Erste Generalquartiermeister
v. Ludendorff.

WD. Großes Hauptquartier, 4. November. Amtlich
Östlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Scharfer Artilleriekampf ging feindlichen Angriffen voran, die aber in unserem Feuer nur in beschränktem Umfange zur Durchführung kamen, so nordwestlich v. Courcellette u. im Abschnitt Gueudecourt-Lesbois; sie wurden abgeschlagen.

9 feindliche Flugzeuge sind im Luftkampf und durch Abwehrgeschüsse abgeschossen.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen.

Gegen unsere Höhenstellungen östlich der Maas schwoll das feindliche Feuer am Nachmittag erheblich an. Französische Vortöße zwischen Donauumont und Baug blieben erfolglos.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Front des

Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Unsere Erfolge links der Rajawola wurden durch Erstürmung weiterer Teile der russischen Hauptstellung südlich von Jolow. Krasnoliesic erweitert und gegen Wiedereroberungsversuche des Feindes behauptet.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl.

Auf dem Nordteil der siebenbürgischen Ostfront ist die Geschützaktivität wieder rege geworden, ohne daß es bisher zu bemerkenswerten Infanteriekämpfen gekommen ist.

An der Südfront wurden einzelne rumänische Angriffe abgewiesen. Die Höhe Rosca (südlich des Altchamps) wurde vom Gegner besetzt. Südlich von Predeal gewannen wir eine rumänische Stellung, die wir im Nachhinein am 2. November bereits besetzt, in der folgenden Nacht aber wieder verloren hatten; über 250 Gefangene fielen hier in unsere Hand.

Balkankriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

Bei einer Unternehmung österreichisch-ungarischer Monitore eine Donauinsel südwestlich von Ruschuck wurden 2 Geschütze und 4 Minenwerfer erbeutet.

In der Dobrudscha keine wesentlichen Ereignisse.

Mazedonische Front.

Die Lage ist unverändert.

Der Erste Generalquartiermeister
v. Ludendorff.

Der österreichisch-ungarische Bericht.

WD. Wien, 5. Nov. Amtlich wird verlautbart:

Östlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls
v. Mackensen.

Eine Gruppe österreichisch-ungarischer Monitore hat am 3. November auf der Donauinsel Dinn und auf dem gegenüberliegenden rumänischen Ufer Abteilungen aus Land gesetzt. Diese vertrieben den Feind und nahmen ihm zwei Geschütze und vier Munitionswagen ab. Rumänische Verstärkungen wurden in die Flucht geschlagen.

Heeresfront des Generals der Kavallerie
Erzherzog Carl.

Westlich der Szurdul-Paßstraße setzten die Rumänen ihre Angriffe ohne Erfolg fort. Südwestlich vom Beres-Torony (Koter-Turm) Paß gewannen wir Gelände. Südwestlich von Predeal nahmen deutsche und österreichisch-ungarische Truppen in erbitterten Kämpfen die stark verschanzte und sehr verteidigte Clabucetu-Stellung und in scharfem Nachdrängen noch eine zweite feindliche Linie. Der Gegner ließ vierzehn Offiziere (unter ihnen einen Regimentskommandanten) und 847 Mann in unserer Hand, womit die Gesamtbeute aus den Kämpfen südlich von Predeal auf 1747 Gefangene, 8 Geschütze und 20 Maschinengewehre stieg.

Im Grenzraum östlich von Brassio (Kronstadt) setzte der Feind erneut zum Angriff an. In der Gegend von Doerghes wurde unsere Front an zwei Stellen um etwa 2 Kilometer zurückgedrückt.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls
Prinzen Leopold von Bayern.

Nichts von Belang.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Auf dem Karste richteten die Italiener gestern ihre Hauptanstrengungen gegen unsere Stellungen im südlichen

Teil der Hochfläche. Diesmal war der Raum um Jamiano der Brennpunkt des Kampfes. Unsere dortigen Gräben wurden von früh an unter lebhaftem Feuer gehalten, das jedesmal vor dem Vorgehen der Infanterie an Stärke zunahm. Alle Angriffe, ganz besonders aber der letzte, der noch um 8 Uhr nachmittags versucht wurde, brachen unter den schwersten Feindverlusten vor unseren Linien zusammen. An den anderen Teilen der Schlachtfeldfront dauert der Artilleriekampf mit ungeschwächter Kraft fort.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

In unserem Bereich nichts Neues.

WD. Wien, 4. Nov. Amtlich wird verlautbart:

Östlicher Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Generals der Kavallerie
Erzherzog Carl.

Der Feind setzte in der nördlichen Walachei seine Angriffe fort. Von der Rückeroberung der Grenzhöhe Rosca (im Räume südlich von Brassio) abgesehen, hatte er nirgends Erfolg. In den Kämpfen um eine gegen heftigste Angriffe behauptete Höhenstellung südwestlich von Predeal wurden über 250 gefangene Rumänen eingebracht.

An der siebenbürgischen Ostgrenze erhöhte rumänische Artillerietätigkeit.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls
Prinzen Leopold von Bayern.

Bei Bohorodszany überfiel ein R. und K. Jagdkommando die russischen Vorposten und ebnete ihre Stellungen ein.

An der Rajawola erstürmten deutsche Bataillone abermals einige russische Gräben und behaupteten sie gegen erbitterte Gegenstöße.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Nach den schweren Kämpfen des 1. und 2. November verlief der Vormittag des 3. an der Schlachtfeldfront des Karstes ohne größere Kampfhandlung. Am Nachmittag nahm jedoch die Angriffstätigkeit der Italiener wieder zu.

Auf dem Karste wurde wiederholtes Ansetzen zu Angriffen durch unser Sperrfeuer niedergehalten. Der Feind konnte trotz all seiner Versuche nirgends Raum gewinnen.

Im Wippach-Tale stießen abends starke feindliche Kräfte bis in unsere Stellungen zwischen Bertolva und Vigla vor. Durch Gegenangriffe wurden kurz darauf alle Gräben von den Unsrigen wieder zurückgewonnen.

Vor den Hindernissen von St. Katarina und Dember verbluteten mehrere Bersagliere-Bataillone in erfolglosen Angriffen.

Die Zahl der seit 1. November gemachten Gefangenen ist auf 3500 gestiegen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Ereignisse zur See.

Am 3. ds. Mts. abends besetzte ein Seeflugzeuggeschwader die militärischen Objekte von San Canziano, Monfalcone und die Werftwerke ausgiebig mit Bomben.

Flottenkommando.

Somme und Siebenbürgen.

II.

Der Verlauf der Sommeschlacht läßt sich in vier große Abschnitte einteilen, die im wesentlichen mit den Kalendermonaten ihrer Dauer zusammenfallen:

Der Juli brachte den ersten Ansturm. Obwohl wir diesen erwartet hatten, darf doch zugestanden werden, daß die Stärke und Dauer seiner artilleristischen Vorbereitung unsere Erwartungen um ein vielfaches übertrafen hat. Nur der beispiellosen Hingabe und Aufopferung unserer Truppen ist es zu verdanken, daß es gelang, den ersten wichtigen Durchbruchversuch aufzuhalten. Schon in der zweiten Julihälfte sah der Feind sich gezwungen, seine ursprüngliche Durchbruchabsicht aufzugeben und an Stelle des Durchstoßes in nordöstlicher Richtung, also in die Spitze des von ihm im ersten Anlauf erlängten Geländedreiecks hinein, die bescheidenere Taktik des Aufrollens durch auseinanderstrebenden Doppeldruck auf die Schenkel des Dreiecks zu setzen.

Als auch diese neue Taktik bis Ende Juli nicht zum Erfolg geführt hatte, ging der Feind während des Monats August zu einer ziemlich planlosen Taktik des allgemeinen Drucks auf die Gesamtfront über. Sie brachte ihm trotz immer wiederholter höchster Kraftanstrengung nur unwesentliche Teilerfolge.

Wir wissen aus einer großen Reihe von Presseäußerungen und haben auch auf andere Weise in Erfahrung bringen können, daß gegen Ende August in den Reihen unserer Feinde, zumal der Franzosen, die Erkenntnis sich Bahn gebrochen hatte, daß die Sommeschlacht ihr Ziel nicht erreicht habe und kaum jemals erreichen werde.

Damals drängte sich unseren Feinden die Nothwendigkeit auf, dem allgemeinen Sinken der Siegeshoffnung durch eine bedeutsame Neugestaltung der Dinge entgegenzuwirken. Durch kräftigen Druck gelang es, den neuen Feind, Rumänien, auf den Plan zu bringen.

Eine Reihe von schwerwiegenden Kriegsratsbeschlüssen fand statt. Für den Fortgang der Sommerkämpfe wurden ihre Beschlüsse von einschneidender Bedeutung. Die deutsche Regierung hat diese Beschlüsse und ihre Auswirkung voll erkannt und auch ihrerseits zum Ausgangspunkt wichtiger und heilsamer Entschliessungen gemacht.

Vom dem Septemberkriegsrat unserer Feinde datiert die wiederum völlig veränderte Taktik, welche in der Folge eingeschlagen wurde, und die während des September auch zu einer unlegbaren Steigerung des feindlichen Vordrängens und zu verhältnismäßig bedeutenden Erfolgen geführt hat. In drei großen Anläufen, vom 3. bis 7. September, vom 12. bis 17. September und mit stärkster Anspannung und entsprechend bedeutenden Erfolge am 25. bis 27. September, versuchte der Feind, seine neue Abz., zu verwirklichen. Man muß anerkennen, daß diese neue Taktik nicht anders bedeutet, als entschlossen, nur den veränderten Umständen entsprechend etwas abgewandelte Wiederaufnahme der früheren Anfangsabsicht: des strategischen Durchbruchs, der nun wiederum die Richtung auf die Spitze des erlämpften Dreiecks bekam. Da diese Spitze nördlich der Somme, im Abschnitt zwischen Somme und Ancre, lag, so brachte der neue Plan des Septemberbeginns die endgültige Spaltung der Feindmacht in zwei im wesentlichen getrennte Schlochten.

Die Südschlacht, im Abschnitt Baches bis Bernardsbüllers, zeigte nach einem großen Durchbruchübertritt auf der Gesamtfrent von Mitte September an ein allmähliches Nachlassen der Gesamtstärke.

Trotzdem hat der Feind auch in der Süßbach — zwar nicht auf Grund eines großen operativen Gedankens, wohl aber durch eine Reihe kräftiger Einzelstöße — einen immerhin erkennbaren Geländegewinn erzielt, insbesondere in den Abschnitten zwischen Berny und Chaulnes, also an der Süßbach des Dreiecks. Von einem weiteren Ausbau dieser Erfolge hat er, jedenfalls infolge der bereits erlittenen Verluste, Abstand nehmen müssen.

Dafür verlegten unsere Feinde die Wucht ihrer gemeinsamen Angriffe ganz unerkennbar in den Nordabschnitt zwischen Somme und Aisne, und hier ist es ihnen gelungen, das erkämpfte Dreieck nicht unerheblich zu erweitern.

Den Höhepunkt ihrer Anspannung und ihres Erfolges bedeutet die Schlacht des 25. bis 27. September, welche den Feinden die Ortschaften Gueudecourt und Rancourt und das gesamte zwischen ihnen liegende Gelände, eingeschlossen die größere Ortschaft Combles, eintrug. Das Ziel ihrer unerböhrten Anstrengung aber, den strategischen Durchbruch an der Spitze des Dreiecks, haben sie auch in dem unvorstellbar gewaltigen und mörderischen Ringen des September nicht erreicht. Das beweist ein Blick auf die Karte der Lage zu Ende September: Das Dreieck, welches zu Beginn des September mit der Spitze bei Vonguebal im wesentlichen im Sinne der Hauptangriffsrichtung lag und so die feindliche Anfangsabsicht des strategischen Durchbruchs wenigstens in der Anlage verkörperte, hat sich nach der gescheiterten Wiederaufnahme dieser Anfangsabsicht im Lauf des September zu einem flachen Bogen verwandelt. Das feindliche Ziel konnte also nur in den Schenkeln des Dreiecks in stärkerem Maße erreicht werden. Gerade da, wohin die Gesamtrichtung des Angriffs zielte, nämlich an der Spitze, ist der Feind nicht nennenswert vorwärts gekommen.

Der vierte Abschnitt, der im wesentlichen mit dem Oktobermonat zusammenfällt, hat eine ununterbrochene Fortsetzung der feindlichen Angriffstätigkeit auf der ganzen Front gebracht. Auch in diesem Zeitraum hatte der Feind seine Kräfte in Zwischenräumen von nur fünf Tagen zu gewaltigen Angriffsbandlungen, „Großlandstößen“, zusammen, ohne daß in den Pausen der feindliche Ansturm völlig ausgekehrt hätte.

Aber diese gefante, ununterbrochene und höchst gesteigerte Anspannung hat dem Feinde im Oktober nur trübselige, auf starken kleineren Maßstab überhaupt unerkennbare Fortschritte gebracht. Der Ausbau der deutschen Widerstandskraft hat nämlich seit dem kritischen 25. September derartige Fortschritte gemacht, daß wir heute dem Feinde in einer Stärke gegenüberstehen, welche seine zahlenmäßige Ueberlegenheit zum mindesten durch den höheren Kampfwert unserer Truppen aller beteiligten Waffengattungen ausgleicht.

Dieser Stand der Dinge zu Ende Oktober bewirkt unüber-
leglich, daß es der verdünnten Heeresmacht Englands und
Frankreichs nicht gelungen ist, den an der Somme gebundenen
Bruchteil der deutschen Streitkräfte zu zerreißen und damit
unser Westfront zu erschüttern. Das ist die Antwort der
deutschen Sommerkämpfer auf das eine der neuerdings verlin-
deten schon erheblich eingeschränkten Ziele der feindlichen Som-
meffensive.

Die zweite dieser beschriebener gewordenen Fragen an das Sächsel war: wird es gelingen, soviel feindliche Kräfte zu binden, daß Deutschland wenigstens außer Stande ist, seinen tapferen Bundesgenossen im Südosten Europas genügend Hilfskräfte zur Verfügung zu stellen, um A. zur Abwehr oder gar zur Niederzwingung des neuen Balkengegners instand zu setzen?

Rom Eintritt dieses neuen Verbündeten hatte sich die Entente eine entsprechende Wendung der Lage auf der gesamten Ost- und Südostfront versprochen. Hatte sie uns bisher an beiden Fronten unerträglich gefunden, so glaubte sie, mit Bestimmtheit annehmen zu dürfen, daß das bisherige Gleichgewicht der Kräfte an der Ostfront durch Hinzutritt Rumäniens endgültig zu ihren Gunsten verschoben werden würde, während die Wiederaufnahme der Sommeroffensive es uns unmöglich machen sollte, diese Verschiebung auszugleichen. Das im Westen bisher mißlungene war, sollte nun im Osten glücken.

Und wie ist's geworden? Auf diese Frage war unsere Antwort: wir haben die Westfront unerlöschlich gehalten

und trotzdem genügend Kräfte freimachen können, um nicht nur den russischen Massenansturm zum Stehen zu bringen, sondern auch dem neuen Feind seinen tödtlich errastten Gewinn aus dem Rücken zu reißen und die Bulgaren bei Rückeroberung des räuberisch ihnen abgepreßten Landes am Donudelta zu unterstützen. Schon sind die Eingangspforten zum Herzen Rumäniens, die Balkanpässe, in unserer Hand. Der Plan unserer Feinde, mit Rumäniens Hilfe unsere Verbündeten im Südosten einen nach dem andern zu vernichten, unsere Verbindungen mit Konstantinopel zu durchreißen, die Osmanenhauptstadt in ihre Hände zu bringen und damit die jäherzlich entehrte Einheit unserer Eintreibung herzustellen, ist scheitert.

Auf die zweite Schlußfrage der Entente lautet unsere bisherige Antwort: die eroberte Dobrußja, das befreite Siebenbürgen.

Deutscher Reichstag.

73. Sibuna

Der Sitzung wohnten die Staatssekretäre Dr. Hellsperich, Graf Rodern, Risko sowie Präsident Batodi bei. Es liegen eine große Anzahl kleiner Anfragen vor.

Abg. Alpers (Dtsch. Frakt.) fragt nach Schutzmaßnahmen für im Felde stehende Rechtsanwälte, Aerzte usw., an deren Stellen sich militärische Berufsgenossen niederlassen, und wünscht für die Zurückkehrenden Aufhebung des Reklameverbots. Das kann Ministerialdirektor Lewald nicht in Aussicht stellen, obwohl die erwähnten Schädigungen Gegenstand der Prüfung sind. Abg. Dr. Quast-Frankfurt a. M. (Soz.) wünscht Abänderung von Härten im Militärunterstützungsgezet. Die Regierung antwortet wohlwollend und verspricht Abhilfe, ebenso bei einer Anfrage des Abg. Hierl (Soz.) nach ungerechtfertigter Bewertung des Warenumschlagstempels in Fakturen. Dem Wunsche des Abg. Dr. Gedjcher (fortschr. Rp.) auf Gewährung von Krankenloft durch die Krankenkassen kann der Bundesrat keine Erfüllung zusagen. Vergeltungsmaßregeln gegen Beschlagnahme deutscher Privatwerte im feindlichen Ausland, nach welchen ebenfalls Abg. Dr. Gedjcher fragt, sind getroffen. Wohlwollende Prüfung der Konfessionsfrage bei der Wahl von Offizieren sichert Oberst v. Wrisberg auf Anregung des Abg. Dr. Müller-Reiningen (fortsch. Rp.) zu. Der gleiche Abgeordnete schneidet die rechtswidrige Beschlagnahme deutscher Briefe auf holländischem Boden an. Die niederländische Regierung hat eine Untersuchung angestellt und erklärt, es könne sich höchstens um den Fehler eines untergeordneten Beamten gehandelt haben. Die Angelegenheit des außergerichtlichen Zwangsvergleichs, nach der sich der Abg. Wasserfmann (natl.) erkundigt, liegt beim Bundesrat.

Die Schwarzen Listen Englands hat Abg. Dr. Müller-Meiningen (Hortschr. Bp.) zum Gegenstand einer weiteren Anfrage gemacht.

Direktor im auswärtigen Amt Dr. Kriege: Die deutsche Regierung mußte in erster Linie den neutralen Staaten selbst überlassen, ihre Rechte zu wahren. Amerika, Argentinien, Brasilien und Chile haben das versucht. In den letzteren drei Staaten sind die betreffenden Gesengewürfe nicht verabschiedet worden, dagegen hat der Senat der Vereinigten Staaten dem Präsidenten die Vollmacht zu empfindlichen Vergeltungsmaßnahmen gegeben. Einen Gebrauch hat der Präsident davon nicht gemacht (Leb! hört! hört!) Deutschland ist diesem englischen Beispiel bisher nicht gefolgt. Die Zeitungsnachrichten über deutsche Schwarzlisten sind unrichtig. In welcher Weise wir den englischen Druck auf neutrale Firmen mit einem Gegendruck beantworten können, wird von der Reichsleitung erwogen. (Bravo!) Weder die deutsche Regierung noch das deutsche Volk wird die Firmen im neutralen Ausland vergessen, die sich durch ihre Verfehlung auf die Schwarze Liste nicht vom dem rechtmäßigen Verkehr mit Deutschland haben abschrecken lassen (leb! allseitiger Beifall), die sogar — auch das ist vorgekommen — sich freiwillig zur Schwarzen Liste gemeldet haben, weil sie nicht als englische Knechte gelten wollten. (Stürm. Beifall.)

Abg. Sopsch (fortschr. Sp.) erhält befriedigende Auskunft über seine Erkundigung nach den Erfahrungen mit den abgekürzten Geburtsbescheinigungen bei unehelichen Geburten. Abg. Weinhausen (fortschr. Sp.) erwähnt nun den Manoeel an Kleingeld. Ministerialdirektor Dr. Scherzberger zählt die dagegen getroffenen Maßregeln auf und richtet die Mahnung an alle Volkskreise, alle zurückgehaltenen Münzen wieder in den Verkehr zu bringen. Auf eine Anfrage des Abg. Emmel (Soz.) über die Unterdrückung von Reichstagsberichten durch die Zensur in der Münzhäuser Volkszeitung antwortet Ministerialdirektor Lewald, daß Anweisung ergangen sei, in Zukunft die Reichstagsberichterstattung zuzulassen. Die Gesegentwürfe über Abänderung des Gerichtskostengesetzes sowie betreffend Abänderung der Gebührenordnung für Rechtsanwälte und Gerichtsvollzieher werden nach unwesentlicher Debatte, in der Abg. Bruhn (Dtich. Frakt.) meinte, die Aenderung solle offenbar nur den Rechtsanwältin höhere Einnahmen schaffen, welcher Ansicht Abg. List (natl.) entgegentritt, in zweiter und dritter Lesung angenommen, ebenso nach ganz kurzer Beratung der Gesegentwurf betreffend die Feststellung von Kursen der zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere. Abg. Siehr (fortschr. Sp.) berichtet über die Ausnahmeverhandlungen zu dem Gesegentwurf für Auskunftserteilungen über Kriegsverordnungen. Er hebt die Nothwendigkeit eines solchen Gesegentwurfes hervor, denn auch ein geschulter Jurist könne sich in den Verordnungen nicht mehr zurechtfinden. Ohne Debatte wird der Gesegentwurf in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Fortgesetzt wird nunmehr die
Ausssprache über Seeresangelegenheiten,
die Abg. Stücken (Sog.) gestern mit lebhaften Klagen
über die ungleiche Behandlung von Offizieren und Mann-
schaften, Nichtbeförderung von Dissidenten zu Offizieren etc.
eingeleitet hatte.

Abg. Dr. Neumann-Hofer (Fortfchr. Vp.): Was ich les, was Herr Stücken gesagt hat, können wir unter- schreiben. Die Abänderung der Kriegesbefehlungsordnung erfüllt nicht alle unsere Wünsche. Was den Standpunkt der Secresverwaltung in der Disziplinenfrage anlangt, kann ich nur sagen, daß die Haltung des Kriegsministeriums bei uns direkt als ein Skandal ausgefaßt wird. Jedenfalls bekennet sich das Kriegsministerium in dem Uebel an, welches sich zu dem Grundsatz, das konfessionslose Heerwesen von der Beibehaltung zum Offizier angeordnet ist. Diese Stellungnahme des Kriegsministers steht im Widerspruch mit der preussischen Verfassung zweifelsfrei in Widerspruch. (Sehr richtig! links.) Kann sich denn die Regierung endlich zu dem Entschluß aufraffen, den ganzen militärischen Plunder, die Klassen-, Klassen-, Glaubens-, Befähigungsstufen über Bord zu werfen? (Sehr richtig! links.)

Oberst v. Wriberg: Ich habe schon erklärt, daß
der Frage der Beförderung von Dissidenten zu Offizieren
eine wohlwollende Prüfung erfolgen soll. Ich bitte
diese Prüfung abzuwarten. Bei der Anordnung des Kriegs-
ministeriums, die Zahl der in den Kriegsgesellschaften
beschäftigten Juden festzusetzen, liegt selbstverständlich
keine antisemitische Absicht nicht vor. Die Verfügung ist
schon längst in Ausführung. Nachdem die Verordnungen
schon stattfanden. Die schlechte Behandlung von Soldaten
Beschimpfungen usw. mißbilligt die Heeresverwaltung
ernsthafteste. Wir haben den Vorweis erbracht, daß
Mittel angewendet werden, um hier Gutes zu schaffen.
Unser Vorgehen hat bereits gute Früchte getragen.
gemein kann das Uebel noch nicht verschwinden. Ich
ist das Heer zu groß. Aber was erreichen kann, das wird
ich Sie

Abg. Dr. Cohn - Nordhausen (Soz. Krig.) bepricht
nächst Beschwerden von Munitionsarbeitern über
und Arbeitsverhältnisse, die Unternehmer lassen nicht
Reorientierung merken, und das Kriegsministerium ein-
seitig für die Unternehmer Stellung. (Der Redner
Beispiele für angebliche Ungerechtigkeiten bei Einrich-
ins Heer usw.) Die ungerechte Kriegsbesoldung vernicht
geradezu die Finanzen des Reiches bei einer solchen Ge-
stärke und Kriegsdauer. Die Wild v. Hohenbornsche
ordnung der AVO. ist die stärkste Verletzung der ökon-
omischen Meinung. Man wußte schon, warum man ihn
verbot. Je geringer die Gefahr, desto höher die Besoldung.
Soldatenmißhandlungen werden erst mit der Zuerkennung
des Rechts auf Rotwehr aufhören. Weil das Heer
Klassenheer ist, dauert der Krieg so lange. Zu seiner
endigung muß der Klassenkampf beitragen. (Beifall
der Soz. Abg.)

General v. Löwen: Die Reform der Befoldungsan-
 spart jährlich 12 Millionen. Der Vordröner hat gemei-
 je geringer die persönliche Gefahr, desto höher die Be-
 dung. Man rechnet doch auch nach der Tüchtigkeit und der
 antwortlichkeit der betreffenden Stelle! Unsere Vorge-
 ten gehen ins Feuer hinein, um zu zeigen, daß sie das
 des einfachen Soldaten teilen. Die Offiziere schlafen
 nicht in den Schützengräben, sie teilen den Hunger mit
 Soldaten, wenn einmal gehungert werden muß. Den
 zier würde ich für sehr beschränkt halten, der nicht
 daß die Leute um so besser für ihn und das Vaterland
 treten, je besser versorgt und in je besserer
 mung sie sind.

General v. Langermann verliest zum Beweis, wie das Verhältnis zwischen Soldaten und Offizieren in der Armee ist, ein herzlichtes Schreiben, das er jetzt von einem Soldaten seiner Compagnie, Jahrgang 1898, erhalten hat.

Abg. Held (natl.): Das ganze Heer vom General zum einfachen Soldaten besetzt ein einheitlicher Geist. (Beifall.) Die Disziplinen müssen nach Recht und Gerechtigkeit behandelt werden; jeder, der die nötige Bildung besitzt, muß Offizier werden können. Von oben herab will man das Beste. Die Resolutionen des Ausschusses werden den Beifall des ganzen Volkes finden. Welches Verhältniß Generalfeldmarschall v. Hindenburg für die Schwärmer in der Heimat hat, beweist die Tatsache, daß er, als es war, sofort 10 000 Pferde zur Verfügung gestellt hat, um die Kartoffeln herauszubringen. (Beifall.) Die Töchter solcher Familien, die im Kriege schon ein oder mehrere Söhne verloren haben, sollten nach Möglichkeit in der Heimat arbeiten in der Glorie verdammt werden. (Beifall.)

Abg. Heine (Zög.): Beim Kriegsministerium
man stets offenes Ohr. Der Weg nach unten ist
immer weit. In der Dissidentenfrage habe ich
ministerium zunächst immer die Antwort erhalten, daß
Verbot der Ernennung von Dissidenten zu Offizieren
bestände. Heute hat man uns mit militärischer Offenheit
Gegenteil gesagt. In der Begründung kommt der
bedenkliche Satz vor: „Die jetzige ernste Zeit
wiesen, wie tief die Religion im Volke wurzelt.“ Diese
Konfession sind zwei ganz verschiedene Dinge. Religi
darf nicht im Kasernenstil getrieben werden. Religi
es mit der Beförderung der Juden. Fortgesetzt ver
das Kriegsministerium, daß es nichts gegen jüdische
ziere habe und daß es antisemitische Tendenzen weit von
weise. Es fängt die Sache aber so ungeschickt wie
an. Dazu gehört auch die Judenstatistik in den Kriegsge
schaften. Viele Juden sind für das Vaterland gefallen.
hofften, an dem Wiederaufbau Deutschlands mitwirken
können. Sorgen wir dafür, daß die Ueberlebenden nicht
schließlich die Toten beneiden müssen, weil die anderen
ruhmvolles Ende gefunden haben, während wir einen he
mungslosen Kampf mit Kleinigkeiten und Haß
müssen. (Beifall.)

Abg. Dr. Haas (Bp.): Der Dissidenten-
Kriegsminister ist vor allem ganz unsoldatisch. Im
dunkeln hat mancher in sich selbst tiefe
gläubigkeit wiedergefunden, aber niemand im Schützengra-
ben. (Leb. Beifall links.)

Nach kurzer weiterer Debatte schließt die Sitzung.
Die Entschliessungen des Ausschusses werden angenommen.
Das Haus tritt nunmehr in die Ernährungsdebatte.

worben war, von Norwegen für den dreifachen Betrag erworben worden. Man könne nicht erwarten, daß ein derartiger Ankauf für England billig sein werde.

unererschütterlich entschlossen sind, ihre heilige Pflicht gegenüber dem Vaterlande zur unmittelbar bevorstehenden Verwirklichung des sehnlichsten Wunsches der bulgarischen Masse bis zum Ende zu erfüllen.

Der Reizeff vor den H-Booten.

WZ Berlin, 4. Nov. Amtlich. Am 23. Oktober hat eines unserer Unterseeboote einen kleinen englischen Kreuzer älteren Typs mit zwei Schornsteinen westlich Island vernichtet. Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Das Linienschiff Sewastopol auf eine Mine
gefohen.

W.B. Grentagen, 3. Nov. Verlingste Tidende veröffentlicht ein Stockholmer Telegramm, wonach ein schwedischer Geschäftsmann, der von einer Geschäftsreise nach Kahlund und Åimund zurückkehrt ist, berichtet, daß das Linienschiff Sewostopol vor acht Tagen vor Helsingfors auf eine Mine gestochen und teilweise zerstört worden ist. Deutsche Unterseeboote hätten sich am Hafeneingang von Helsingfors gezeigt. Mitte Juli sei eine deutsche Torpedojägerflottille vor einer Ålandsinsel erschienen und habe die Bevölkerung gezwungen, die beim Hafenbau beschäftigt war, die Arbeit einzustellen. In der Umgegend von Helsingfors arbeiteten 20 000 Chinesen beim Eisenbahnbau. (Sewostopol ist ein ganz modernes Großkampfschiff. Red.)

WTF Wien, 3. Nov. Das Neue Wiener Tagblatt schreibt:

Nach der Heldenfahrt von 1153, das die englische Blockade auf der Hin- und Rückfahrt passierte, ist die Fahrt der frieblichen Deutschland nicht nur moralisch hoch zu werten, sondern auch ökonomisch bedeutungsvoll, da sie eine wertvolle Ladung nach Amerika brachte und dort mit neuen mannigfaltigen Werten sich befrachten wird, um, wie man wohl hoffen darf, sie ebenfalls glücklich nach Deutschland heimzubringen.

WZ Stockholm, 3. Nov. Die zweite Fahrt des Handels-S Bootes Deutschland nach Amerika wird von der schwedischen Presse als ein bedeutungsvolles Ereignis begrüßt. Astronblad schreibt: „Daß das Schiff jetzt noch einmal den Atlantischen Ocean überwinden und den Gefahren getrogt hat, beweist wirklich mit vollem Ernst, daß es einen Faktor bildet, mit dem man rechnen muß. Daß die Zuversicht und Siegesgewißheit des deutschen Volkes kräftige Anregungen aus dieser letzten That der Deutschland empfangen hat, braucht kaum gesagt zu werden.“ Rya Allehanda erklärt: „Die Deutschland hat jetzt ihre wunderbare Fahrt mit dem gleichen Glück wie das erstemal wiederholt. Noch gestern hörte man aus sicherer Quelle der Verbandsmächte daß das Schiff untergegangen sei. Am Tage darauf mußte das englische Telegraphen-Bureau in den lauern Apfel beißen, der Welt den Triumph des verhassten Feindes zu verkünden.“

Wien London, 2. Nov. Der Daily Telegraph meldet aus Newyork vom 1.: Kapitän König hat einen Artikel veröffentlicht, worin er die Reise der Deutschland beschreibt. Das Schiff hat 8000 Seemeilen zurückgelegt, aber nur 190 Meilen unter Wasser. Er schildert lebhaft die Schrecken des Golfstroms, der die Temperatur auf 137 Fahrenheit brachte, und erzählt von einem Bankett, das sie eines Abends auf dem Grunde des Ozeans gehabt hatten. Einmal sank das Schiff zu schnell, so daß es ganz senkrecht stand. Aber die Ladung blieb in der richtigen Lage. Die Erfahrung der Deutschland unterschied sich wenig von der ersten Reise. Sie entging mehrmals mit genauer Not feindlichen Kriegsschiffen.

Wechsel im Kommando der russischen Dobrudscha-Armee.

WZ. Haag, 5. Nov. (Nichtamtlich) Das Vaterland meldet aus Rom vom 3. 11.: Nach Bukarester Meldungen ist General Sadarow, der Oberbefehlshaber der Armee in Galizien, am 1. 11. in Bukarest angekommen, um den Oberbefehl in der Dobrudscha zu übernehmen.

W.B. Bern, 5. Nov. (Nichtamtlich.) Wie der Temps meldet, hielt die Senatskommission unter Vorsitz von Clemenceau am Samstag eine zweite Sitzung zur Besprechung der U-Boot-Frage ab. Admiral Lacaze berichtete über die Verteidigungsmittel gegen die U-Boote und die Organisation zur Küstenverteidigung.

WTB. Berlin, 5. Nov. (Amtlich.) Am 4. November abends ist das U-Boot U. 20 im Nebel nördlich Poohjerg an der westjütischen Küste festgekommen. Alle Abschleppversuche der sofort zur Hilfe gerufenen Torpedoböote blieben erfolglos. U. 20 wurde daher am 5. November mittags gesprengt, nachdem die Besatzung von unseren Torpedoböoten geborgen war.

ST. VERN, 5. Nov. (Nichtamtlich.) Nach einer Meldung des Temps aus Boulogne wurde der französische Dampfer Pontfalc von einem U-Boot angegriffen. Der Dampfer hat den Kampf aufgenommen und sei nach einer Beschädigung von 50 Minuten entkommen.

W. Bern, 5. Nov. (Nichtamtlich.) Nach einer Meldung des Temps aus Lissabon ist der englische Dampfer Marquis Vacanehen (4390 Tonnen) versenkt worden.

9229. Dronthelm, 5. Nov. (Nichtamtlich) Die Zeitung Aikaros meldet: U. 56 landete morgens am Larwik- und am Tannassford 16 Mann von dem Dampfer Trimboe aus Dronthelm, der vor zwei Tagen 40 Seemeilen östlich von Radoe verstrickt worden war. Das Schiff befand sich auf der Fahrt nach England mit Brettern.

! : Unbekannt verstorben. Bei den Landrats- bezw. Kreisämtern des Corpsbezirkes werden demnächst zwei Sonder

Viehählung am 1. Dezember.
 Berlin, 5. Nov. (Amlich.) Am 1. Dezemb.
 wird im Deutschen Reich eine kleine Viehählung
 stattfinden auf Pferde, Kundvieh, Schafe, Ziegen und
 Kälber. Der erste Dezember ist schon längere
 Zeit hin als Stichtag für Viehbestandaufnahme
 gewöhnlich. Die durch den Krieg bedingten Veränderungen
 der Viehbestände, insbesondere die Schwierigkeiten der
 Viehzucht, lassen eine frühere Vornahme von Vieh-
 zählungen dringend erforderlich erscheinen.

28. Berlin, 5. Nov. (Amtlich.) Durch Allerhöchste Verordnung ist nunmehr bestimmt worden, daß zur Zeit mit der Gesamtkriegsführung zusammenhängenden Angelegenheiten, der Beschaffung, Verwendung und Ersatz der Arbeiter, sowie der Beschaffung von Rohstoffen und Munition im Kriegsministerium ein Kriegsamt errichtet wird. Diesem obliegt auch die Leitung der Ersatzarbeiten. Das Arbeitsamt, die Feldzeugmeisterei der Waffen- und Munitionsamt, die Kriegsrohstoffabteilung, die Fabrikenabteilung, sowie die die Ersatzarbeiten bearbeitenden Stellen des Kriegsministeriums, die Abteilung für Volksernährungsfragen und die Abteilung für Import und Ausfuhr werden dem Kriegsamt unterstellt. Ferner wird dem Kriegsamt auch die Versorgung der Truppen mit Fleisch und Fett übertragen. Der königlich-preussische Generalmajor Groener ist zum Chef des neuen Kriegsaministeriums ernannt und zum Vizepräsidenten des Kriegsministers bestellt worden. Generallieutenant Groener, bisher im Kriegsministerium, ist bis zu seiner Verwendung zu den Offizieren von der Armee verbleibend.

London, 4. Nov. Die „Times“ weist in
einem Artikel auf die Nothwendigkeit hin, der Arme
Mannschaften zu verschaffen und schreibt: Das
Land braucht sofort eine sehr bedeutende Zahl neue
Männer. Es besteht nicht die Absicht, das militärische
Personal zu erhöhen. Die Regierung sei bezüglich der Retru-
riten im Ausland noch zu keinem endgültigen Entschluß
gekommen. Auch die Anwerbung von einer großen Anzahl
Truppen sei vorläufig sehr unwahrscheinlich. Man
wird die notwendigen Mannschaften mit Hilfe des
neuen Dienstpflichtgesetzes zu bekommen, vorausge-
setzt, daß die anderen Ministerien das Kriegsamt entspre-
chend unterstützen. Die Armee braucht die neuen Mann-
schaften, um sie während des Winters auszubilden. In der
Zukunft hat man den Eindruck, daß die Kommis-
sion für die Verteilung des vorhandenen Menschenmaterials
des War Office's Reparaturen nicht mit der nötigen Entschlossen-
heit zu Werke geht. Das Kriegsamt habe vermutlich keine
Befugnisse, die Mannschaften aufzutreten, daß alle Männer unter 21
Jahren alleiniger Ausnahme der gelernten Arbeiter in
der Munitionsfabrikation, Kohlenbergbau und Schifffahrt
eingereiht würden. Die Gerichtshöfe, die für die
Freiwilligen vom militärischen Dienst befreit, seien
von großer Besorgniß. Es werde über die Lage der
britischen Vertreter an diesen Gerichtshöfen, in
den Vorkriegszeiten auch über die außerordentlich große
Anzahl der Zeugnisse geklagt, die die Kriegs-
behörden einbringen. Wenn das Dienstpflichtgesetz energisch zur
Ausführung komme, würde kein Mangel, sondern Ueberfluß an
Menschenmaterial vorhanden sein.

Eine unerschämte Forderung der Entente.

W. W. Athen, 4. Nov. Neuter-Meldung. Admiral Dattige de Joumet verlangte die Einwilligung der griechischen Regierung dafür, daß ihre leichten Flottenschiffe unter französischer Flagge und mit französischer Besatzung zum Schutz gegen deutsche U-Boote verbandt würden. Das Kabinett hielt heute früh eine Beratung unter dem Vorsitz des Königs ab. Es beschloß, die Forderung des Admirals als unannehmbar abzulehnen, da eine Einwilligung gleichbedeutend mit dem Aufgeben der Neutralität sein würde.

Ein bulgarischer Staatsmann über Griechenland.

WZL Sofia, 4. Nov. Von dem Privatkorrespondenten d. WZL. Alle Bemühungen der Entente, den Hoff des griechischen Volkes gegen die Bulgaren zu schüren, sind dadurch Zwistigkeiten zwischen den Nachbarvölkern hervorzurufen, wie ein bulgarischer Staatsmann erklärte, vergebens. Obwohl die griechische Regierung mit ihrem Gesandten in Sofia nur durch unchiffrierte Depeschen verkehren kann, bemüht sie sich, jeden Zwischenfall zu vermeiden. Sie ließ vor einigen Tagen durch ihren Gesandten Nounn versichern, daß sie auch in Zukunft neutral bleiben werde, und ließ erklären, daß die Tätigkeit von Benizelos und seinen Freunden, das offizielle Griechenland nicht berühren kann. Wie der bulgarische Staatsmann erklärt, ist die Empörung in Griechenland über die Gewaltstreichs der Entente allgemein und beginnt bereits die Benizelistenkreise zu beeinflussen. Der erste, der seine Tätigkeit beendet, ist Christodoulos, der offen erklärt hat, daß die gegen den König gerichteten Maßnahmen Griechenland selbst trüben. Auch im Schoße der vorläufigen Regierung in Salonik sind Streitigkeiten ausgebrochen. Die bulgarische Regierung erwartet noch immer das Ultimatum, das in Salonik vorbereitet wird, und von dem Agenten der Entente vor über zehn Tagen angekündigt wurde. Der bulgarische Staatsmann schloß seine Erklärung mit den Worten: Solange König Konstantin in Griechenland an der Regierung bleibt, wird Griechenland nicht gegen uns die Hand erheben. Die Regierung in Salonik aber befindet sich bereits im Verfall.

Parliament und Meer.

Sofia, 3. Nov. (Meldung der Bulgarischen Telegraphen-Agentur.) Der Präsident der Sobranje hat an den Generalissimus Tschow folgendes Telegramm gerichtet:

Gelegentlich der Eröffnung der dritten ordentlichen Session der Nationalversammlung haben die Volksvertreter voller Begeisterung über die beispiellose Tapferkeit, den unüberstehlichen Muth und die hochfliegenden Geist, die feurigen Grenzen kennende Ausdauer und die unerschütterliche Festigkeit unserer Truppen auf Antrag des Präsidenten einmütig ihre Verehrung für unsere tapfere Armee Ausdruck verliehen und das Andenken der auf den Schlachtfeldern gefallenen Helden geehrt. Ich bin beauftragt, Ihnen und durch Ihre Vermittlung der heldenmuthigen bulgarischen Armee die grenzenlose Dankbarkeit der Abgeordneten auszusprechen und Ihnen noch schlagendere Siege zu wünschen, die uns ermöglichen mögen, bald die endgültige Einheit der bulgarischen Nation zu verwirklichen.

Selbst antwortete mit folgendem Telegramm:

Im Namen der Offiziere und Soldaten der Feldarmee und in meinem eigenen Namen sage ich den Abgeordnete warmsten Dank für die von ihnen ausgedrückten Gefühle begeisterter Dankbarkeit und die von ihnen ausgesprochenen Wünsche. Die voll verdiente Würdigung, welche die Gewählten des Volkes dem Volksherrn bezeugen, und in der sich die Gefühle der gesamten Nation widerspiegeln, wird für die Kämpfer zu einem neuen Antrieb, an dem heiligen Werk der Einheit mit Beharrlichkeit und Vertrauen weiter zuwirken. Ich darf der Nationalversammlung versichern, daß alle Soldaten und Offiziere der Feldarmee sich der großen und entscheidenden historischen Zeitabschnitte bewußt sind, den das Vaterland durchlebt, und daß

norwegischer Grachtsschiffe.

4. Nov. (Priv.-Tel., 3f.) „Daily News“ meldet, dass eine der größten norwegischen Schiffahrtsge-
sellschaften in Verhandlungen über den Verkauf ihrer Schiffe
versteht. Es sei wohl kaum zu erwarten, dass ein
solcher Verkauf für Norwegen verlustreich sein
würde, wenn man die Frachtschiffahrt in der letzten
Jahrhundert verdienstlich worden. Vor einigen Tagen
wurde das in Norwegen für 100.000 Pfund ge-
kauft.

beruht auf photographischen Aufnahmen von Kriegsteilnehmern ausgelegt werden, welche unbekannt in Lazaretten verstorben sind. Diese Verluflisten werden lediglich solchen Personen zugänglich gemacht, welche durch Unterlagen nachweisen, daß bei ihnen über das Schicksal eines Familienangehörigen ein berechtigter Zweifel besteht.

! : Limburg, 5. November. „Unter Abend.“ Für den „bunten Abend“, der am 9. November 1916, abends 8 Uhr im großen Saale der „alten Post“ zu Limburg von dem 2. Landsturm-Infanterie-Ersatz-Bataillon XVIII/27 veranstaltet wird, hat der Vorverkauf bereits rege eingelegt. Mehrfache Anfragen veranlassen uns darauf hinzuweisen, daß die Veranstaltung lediglich einmal stattfinden kann. Eine Wiederholung ist ausgeschlossen, weil die mitwirkenden ersten Kräfte der Frankfurter Bühnen nur an dem betr. Abend frei sind.

Uns Bad Ems und Umgegend.

Bad Ems, den 6. November 1916

„Musikalische Unterhaltung der Feldgrauen.“ Nur Feldgrauen und Marineblau sowie einige wenige Zivilisten, die, wie es selbstverständlich ist, in ihre Kreise getreten sind, füllten am Samstag nachmittag die schöne Turnhalle in dichten Reihen. Nur Feldgrauen und ihre Angehörigen bestritten das reiche Programm des musikalischen Nachmittages, der von Herrn Geh. Sanitätsrat Dr. Reuter arrangiert war. Werke aus den Zeiten unserer alten Meister bis zu den neuesten Erzeugnissen aus den letzten Kriegsjahren wurden geboten. Am Flügel und als Sängerin hatte Frau Kapitänleutnant Graeff den Hauptanteil des Programms übernommen. Herr Sanitätsrat Dr. Reuter und Herr H. Linkenbach reicherten prächtige Gaben der Violoncellen dazu. Leutnant Menges trug mit herrlicher Stimme, der man eine erst kürzlich überstandene Operation kaum mehr anmerkte, mehrere Lieder vor. Kapellmeister Werner hatte sich natürlich auch in den Dienst der guten Sache gestellt. Den ungeheuren Beifall, den alle Mitwirkenden ernteten, sollten auch die sich anrechnen, die hinter den Kulissen der Veranstaltung zu dem Erfolge verhelfen. Das Gelingen dieses ersten Versuches bringt nun hoffentlich noch weitere solche Nachmittage.

Uns Diez und Umgegend.

Diez, den 6. November 1916.

„Das Eiserne Kreuz“ wurde dem Unteroffiz. Steinheimer verliehen. Unteroffiz. Steinheimer steht seit Kriegsbeginn an der Westfront.

Verantwortlich für die Schriftleitung Richard Hein, Bad Ems.

Verkauf von Heringen.

Dem Konsumverein Emserhütte, der Firma Wilhelm Einkenbach und Johann Böb sind Heringe zum Verkauf überwiesen worden.

Bad Ems, den 6. November 1916.

Der Magistrat.

Betr. Zuckerverkauf.

Gegen jeden Nummerabschnitt 1 der Zuckerkarte des Unterlahnkreises können in der Zeit vom 6. November bis 30. November 1916, in den Kolonialwarengeschäften

750 Gramm Zucker oder Kandis entnommen werden. Die Herren Bürgermeister werden ersucht, dies ortsüblich bekannt zu machen.

Diez, den 3. November 1916.

Kreiszuckerstelle.

Vorstehende Bekanntmachung wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht. Die Nummerabschnitte sind vom Verkäufer von der Zuckerkarte abzutrennen. Nummerabschnitte und Bezugsscheine müssen vom Verkäufer sorgfältig verwahrt und bei der Bestellung von Zucker der Kreiszuckerstelle eingeleitet werden.

Bad Ems, den 6. November 1916.

Der Magistrat.

Ausführung der Verordnung über den Verkehr mit Zucker.

Die Inhaber der offenen Verkaufsstellen, denen Zucker zum Verkauf überwiesen wird, machen wir auf nachstehende abgedruckten Vorschriften des Kreis-Ausschusses vom 26. 10. 1916 über den Verkehr mit Zucker besonders aufmerksam.

Die Nummerabschnitte sind vom Verkäufer von der Zuckerkarte abzutrennen. Nummerabschnitte und Bezugsscheine müssen vom Verkäufer sorgfältig verwahrt und bei der Bestellung von Zucker der Kreiszuckerstelle eingeleitet werden.

Die Inhaber von Zuckerkarten oder Bezugsscheinen haben keinen Anspruch auf eine bestimmte Menge Zucker.

Zuckerkarten und Zuckerbezugsscheine sind nicht übertragbar; sie werden, wenn sie verloren gehen, nicht ersetzt.

Für den Verkauf an die Verbraucher werden folgende Höchstpreise für Inlands- und Auslandszucker festgesetzt:

- Brodrassina (sog. Gutzucker) für 1 Pfd. 34 Pfg.,
- Gemahlener Zucker für 1 Pfd. 32 Pfg.,
- Kristallzucker für 1 Pfd. 32 Pfg.,
- Viktoria-Kristall für 1 Pfd. 33 Pfg.,
- Viktoria-Kristall für 1/2 Pfd. 17 Pfg.,
- Würfelzucker für 1 Pfd. 34 Pfg.,
- Puberraffinade für 1 Pfd. 36 Pfg.,
- Farbiger Kandis (außer schwarz) für 1 Pfd. 50 Pfg.,
- Weißer Kandis für 1 Pfd. 55 Pfg.,
- Schwarzer Kandis für 1 Pfd. 60 Pfg.

Bad Ems, den 4. November 1916.

Der Magistrat.

Aushang der Höchstpreise.

Die Inhaber der offenen Verkaufsstellen machen wir wiederholt darauf aufmerksam, daß das Verzeichnis der Höchstpreise in dem Ladengeschäft an einer von außen sichtbaren Stelle ausgehängt werden muß.

Bad Ems, den 4. November 1916.

Der Magistrat.

Müllabfuhr.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Müllabfuhr bis zum 15. 4. l. Jrs wie folgt stattfindet:

- a) oberer Stadtteil, linke Lahnseite, (d. i. bis Wilhelmallee, Haus Luisiana) Montags, Mittwochs und Freitags;
- b) oberer Stadtteil, rechte Lahnseite, (d. i. bis Römerstraße Nr. 48 (Oranienstein)) Dienstags, Donnerstags und Samstags;
- c) unterer Stadtteil, (d. i. von der Rathausstraße und Haus Luisiana abwärts) Dienstags und Freitags.

Bad Ems, den 3. November 1916.

Die Polizeiverwaltung.

Steuer-Erhebung.

Die Staats- und Gemeindeabgaben — einschließl. Schulgeld — für das laufende Vierteljahr werden in der Zeit vom 1. bis 15. November l. Jrs. erhoben. Kassenstunden jetzt wieder von 8—12 1/2 Uhr. Inhaber von Pöschels- oder Bankkontos wollen borgebendes durch Ueberweisung zahlen (siehe Steuerzettel). Bei Barzahlungen ist der Steuerzettel und die besondere Anforderung über die neuen Staatssteuer-Zuschläge, soweit deren Zahlung noch nicht erfolgt, vorzulegen. Es wird gebeten, die fälligen Beträge möglichst abgezahlt bereit zu halten. Barzahlungen können auch auf unser Pöschelskonto Nr. 2595 — Frankfurt a. M. — oder auf das Konto der Stadtgemeinde bei der Landesbankstelle Bad Ems, geleistet werden.

Bad Ems, den 31. Oktober 1916.

Die Stadtkasse.

Bekanntmachung.

Betr. Zuckerverkauf.

Gegen jeden Nummerabschnitt 1 der Zuckerkarte des Unterlahnkreises können in der Zeit vom 6. November 1916 in den hiesigen Kolonialwarengeschäften **750 Gr. Zucker oder Kandis** entnommen werden.

Diez, den 4. November 1916.

Der Bürgermeister.

J. B. Sed.

Ausgabe von Teigwaren.

Auf Abschnitt 8 der Lebensmittelliste werden 175 Gramm Teigwaren ausgegeben. Die Abgabe erfolgt in sämtlichen hiesigen Kolonialwarenhandlungen.

Preis für 1 Pfund 72 Pfg.

Diez, den 4. November 1916.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auf dem Gaswerk können gegenwärtig Schlacken unentgeltlich abgefahren werden.

Diez, den 4. November 1916.

Der Magistrat.

Sed.

Bekanntmachung.

Der städtische Alder, Ecke Parkstraße Schloßberg, wird Mittwoch, den 8. November vormittags um 11 Uhr im Rathaus öffentlich verpachtet.

Diez, den 4. November 1916.

Der Magistrat.

Sed.

Bekanntmachung.

Betr. Anträge auf Hauschlachtungen.

Auf die diesbez. Anordnung des Herrn Landrats vom 27. Oktober 1916, abgedruckt im amtlichen Kreisblatt Nr. 257, wird hiermit ausdrücklich aufmerksam gemacht.

Hiernach sind alle Anträge auf Hauschlachtungen, die in dem folgenden Monat stattfinden sollen, bis zum 25. des vorhergehenden Monats auf dem Polizeiamt zu stellen.

Nach erteilter Genehmigung werden die Schlachterlaubnisscheine den Antragstellern ausgehändigt.

Diez, den 3. November 1916.

Der Bürgermeister.

J. B. Sed.

Betr. Hauschlachtungen.

Anträge auf Genehmigung von Hauschlachtungen sind für die Zukunft bis spätestens zum 25. des vorhergehenden Monats in dem geschlachtet werden soll auf dem Bürgermeisteramt zu stellen.

Für die Hauschlachtungen die noch im Monat November stattfinden sollen, sind die Anträge bis spätestens zum 6. ds. Mts. zu stellen.

Freiendiez, den 3. November 1916.

Der Bürgermeister: Künzler.

Die Goldankaufsstelle

Bahnhofstraße Nr. 21 in Diez

ist Donnerstags nachmittags von 3 bis 6 Uhr geöffnet.

Torfstren.

Bestellungen auf Torfstren werden noch bis Mittwoch den 8. ds. Mts. 12 Uhr im Rathaus — Oberhalbsteck — entgegen genommen. Da voraussichtlich im Frühjahr diese Strenmasse nicht mehr zu haben sein wird, empfehlen wir dringend den Bedarf anzumelden.

Bad Ems, den 4. November 1916.

Der Magistrat.

Die Landesbankstelle Bad Ems

bleibt am Mittwoch, den 8. d. Mts. den ganzen Tag geschlossen.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 7. November 1916, nachmittags 3 Uhr

sollen an der Abzweigung der Straße nach Arenberg (Schöner von Bostlopp) in Körben öffentlich gegen Versteigerung werden.

Käufer wollen sich Gefäße mitbringen.

Die Versteigerungsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Bad Ems, den 5. November 1916.

Der Landeswegemeister.

Allgemeine Ortskrankenkasse

für den Unterlahnkreis zu Diez.

Fernruf Nr. 128.

Pöschelskonto Nr. 6336 Frankfurt (Main)

Bankkonto Nr. 1926 Kass. Landesbank.

Wir erinnern dringend an die Bezahlung der Beiträge für das 3. Vierteljahr 1916.

Diez, den 31. Oktober 1916.

Der Vorstand.

Gußeiserne emaillierte Kessel

in allen Größen vorrätig.

Jacob Landau, Nassau.

Für den

Herbst- u. Winter-Bedarf

empfehle ich meine grossen Vorräte in

Damen- u. Kinder-Konfektion.

Ein grosser Teil meiner Bestände darf der gesetzlichen Verfügung entsprechend ohne Bezugsscheine abgegeben werden.

Gute Damen-Winter-Mäntel in weichen, molligen, einfarbigen und gemusterten Stoffen zu M 16, 20, 25, 30, 40 und höher.

Vornehme Winter-Mäntel in eleganten Macharten in Astrachan, Samt u. Tuch.

Gummi-Mäntel, imprägnierte Stoff- u. Seidenmäntel in allen Farben u. Grössen ohne Bezugsschein.

Seiden- u. Wollblusen ohne Bezugsschein.

Kleiderröcke in schwarz, blau u. farbig.

Jackenkleider für Damen und Backfische in allen Farben, Stoffen und Macharten.

Kinder-Mäntel in warmen, einfarbigen u. gemusterten Winterstoffen. Elegante Kindermäntel in Plüsch, Astrachan und Tuch.

Kinder-Kleider in allen möglichen Macharten u. Stoffen in allen Grössen für jedes Alter.

M. Goldschmidt, Nassau a. d. L.

direkt am Bahnhof.

Papierholz,

sowie Nicht- u. Lann-Papierholz

kommt jeden Posten zu guten Preisen

Jacob Böhm, Holzhandlung, Wiesbaden. [971]

Zigaretten

direkt von der Fabrik zu Originalpreisen

100 Zig. Kleinwerk 1,8 Pfg. 1,40

100 " " 3 " 2,-

100 " " 3 " 2,20

100 " " 4,2 " 3,-

100 " " 6,2 " 4,30

ohne jeden Zuschlag für neue Steuer- und Zollerhöhung.

Zigarren prima Qualitäten

Goldenes Haus Zigarettenfabrik G.m.b.H.

KÖLN, Ehrenstrasse 34.

Telefon A 9.68.

la Verbandwatte

alle Sorten Gaze u. Binden

Bruchbandagen

sowie

Krankenpflege-Artikel

empfiehlt (8058)

Adolf Merkel, Diez.

Beste Qualität. Billigste Preise.

Während meines Urlaubs

bis Ende November von

9—10 Uhr

Sprechstunden.

Dr. med. Otto Sommer.

Bad Ems, 3 Schwestern.

Altes Silber

und alte Gegenstände

kauft

J. Bernstein & Söhne, Diez.

Holzschuhe

auch an Wiederverkäufer empf.

Karl Euler, Diez.

Kontoristin

mit guten Zeugissen und lang.

Praktik sucht Stellung. Off. a.

D. 56 an die Exped.

Tüchtiges, älteres Mädchen

den auswärtig, welche in der

sochen und nähen kann, sofort ab-

zum 15. Nov. gesucht.

W. Schandus, Bad Ems.

Lahnstraße 14

Ein deutscher

Schäferhund

zu verkaufen

Näheres Geschäftsstelle.